

Fotos: Natural Greenwalls; Hutzel



# „Der Grüne Daumen von lebendigen Menschen ist unersetzbar“

**Interview mit Frank Hutzel** „Aufgabenstellungen an Innenraumbegrüner sind anspruchsvoller geworden“

**Bad Iburg.** Der Trend zu be-grüntem Räumen in Büros und anderen Arbeitswelten nimmt immer mehr zu. Daher wird auch die qualitative Absicherung immer wichtiger, erläutert Innenraumbegrüner Frank Hutzel.

**Christian Schulze-Ardey**  
Freier Journalist, Essen



Hutzel ist Vorsitzender des Fachverbandes Raumbegrüner und Hydrokultur (FvRH) im Zentralverband Gartenbau (ZVG). „In den vergangenen Jahren haben sich die Tätigkeitsfelder unserer Mitglieder des Verbandes deutlich erweitert – „vom einfachen Pflanzen- und Kübelverkauf sind wir längst zu Spezialisten für grüne und innovative Lösungen geworden“, sagt Hutzel im Interview.

**Haben diese Veränderungen auch das Mitgliederspektrum des FvRH beeinflusst?**

Auf Basis einer gärtnerischen Ausbildung haben sich unsere Mitglieder immer mehr spezialisiert: Heutzutage sind vom Produzenten bis hin zum gärtnerischen Fachhandel oder Großhandel alle Bereiche

vertreten. In den Gründungsjahren des Fachverbandes gab es dagegen überwiegend produzierende Betriebe. Wie in der gesamten gärtnerischen Branche wurde dann das Thema „Dienstleistung“ immer stärker. Heute sind viele Mitglieder in der Raumbegrüner tätig. Durch eine vergrößerte Bandbreite unserer Zielgruppen sind inzwischen auch die Aufgabenstellungen anspruchsvoller geworden: Von Bäckereien über Cafés und begrünte Arbeitsplätze bis hin zu tropischen „Badewelten“ sind unsere Unternehmen sehr gefragt. Freilich sind dadurch auch die administrativen und fachlichen Anforderungen gestiegen. Ebenso die Notwendigkeiten zur fachlichen Weiterbildung, was gerade für kleinere Betriebe eine zusätzliche Herausforderung bedeutet.

**Diese professionellen und fachlichen Tätigkeiten qualitativ zu sichern, war und ist ein wichtiges Ziel des FvRH. Ist Ihnen das inzwischen gelungen?**

Das Qualitätszeichen und ebenso die gärtnerische Weiterbildung zum „Zertifizierten Raumbegrüner“ sollen die fachlich einwandfreien Dienstleistungen und Tätigkeiten unserer Mitglieder noch mehr in den Fokus der Öffentlichkeit

bringen. Hier herrscht leider mehr Nachfrage als Angebot, daher müssen wir anpassen. Aktuell beschäftigt sich der Fachverband bereits mit der Weiterbildung und Neuauflage des Qualitätszeichens. Weitere Herausforderungen kündigen sich schon jetzt an: Aufgrund der gestiegenen Anforderungen in den Bereichen Technik und Digitalisierung wird die Begrüner von Räumen immer anspruchsvoller. Hinzu kommt das für die gesamte Branche zukunftsrelevante Thema „KI“. Ebenso wird Innenraumbegrüner zunehmend mehr in Forschung und Lehre zum Thema, eine große Hilfe auch für Auszubildende oder Neueinsteiger in die Thematik. Ebenso ist es uns gelungen, die Begrüner von Räumen noch mehr in den Medien zu platzieren.

**Wie setzen Sie in Ihrem Betrieb die Qualitätssicherung um?**

Wir selbst lassen uns auch regelmäßig prüfen, um das Zeichen „Geprüfter Fachbetrieb Fachhandel“ zu tragen. Daraus resultiert selbstverständlich auch, unseren Kunden eine kompetente Beratung über alle Kommunikationswege zu bieten und bei Aufträgen schnell, zuverlässig und pünktlich zu liefern.

**Stichwort Aufträge: Wie wirkt sich der wachsende Trend zu mehr Grün im Raum auf das allgemeine Marktgeschehen und die Marktstimmung aus?**

Die Marktentwicklungen der letzten Jahre bewertet die Branche positiv. Vor allem durch Social Media vergrößert sich der Markt. Neben den vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten in der Raumbegrüner, etwa begrünte Büros, erfährt ebenso das begrünte Homeoffice eine immer größere Bedeutung.

Getrübt wird die gute Stimmung jedoch durch zu wenig Personal in den Fachbetrieben. Bei allen technischen und digitalen Innovationen gilt: Der „Grüne Daumen“ von lebendigen Menschen ist unersetzbar! Daher kommen auf unsere Unternehmen in den nächsten Jahren große Herausforderungen zu.

Hinzu kommen viele bürokratische Hürden. Sie hemmen ein reibungsloses Marktgeschehen. Deshalb erwarten wir von der Politik diesbezüglich deutliche Verbesserungen. Einstweilen bietet der FvRH seinen Mitgliedern Kompensationen aller Art: von gezielter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bis hin zu öffentlichkeitswirksamen Kampagnen, beispielsweise

unsere Kampagne „Mach mal grün“ auf Facebook, die wir in Zusammenarbeit mit dem Grünen Medienhaus realisieren. Auch durch das große Netzwerk des Zentralverbandes Gartenbau wird unsere Branche in der Öffentlichkeit immer bekannter.

**Wie kompensieren Sie diese Markthemmnisse in Ihrem Betrieb?**

Um dem Mitarbeitermangel entgegenzuwirken, verlängern wir die Pflegeintervalle, etwa durch Neuentwicklungen in der Bewässerungstechnik bei Wandbegrüner. Das hilft unseren Kundinnen und Kunden enorm. Ebenso wichtig ist uns die Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Durch technische Neuentwicklungen werden sie bei vielen Tätigkeiten körperlich entlastet. Um es vereinfacht auszudrücken: Wir bieten sowohl extern als auch intern einen „All-inclusive-Service“, den Sie so nur in Fachbetrieben erhalten.

**Schließt „All-inclusive“ auch Kompensationen gegen die derzeit hohen Energiekosten ein?**

Bei diesem Thema arbeitet der Fachverband eng mit dem ZVG zusammen. Nicht nur

große Bigpoints wie Ausbildung und Fachkräftemangel, sondern auch das Thema „Energie“ wird für die gesamte gärtnerische Branche bearbeitet, selbstverständlich unter Berücksichtigung von individuellen Aspekten der Fachbetriebe.

**Und wie handhaben Sie das in Ihrem Betrieb?**

Wir selbst nutzen alle bekannten Möglichkeiten, um so energie- und umweltschonend wie möglich zu arbeiten, etwa durch Nutzung von Regenwasser und den Einsatz von Photovoltaik. Aber wir gehen sogar so weit, dass wir rund 80 Prozent der Verpackung von externen Produkten für den eigenen Versand verwenden. Damit arbeiten wir so ressourcenschonend wie möglich.

Ich kann nur jedem Fachbetrieb empfehlen, sich in diesem Bereich zu engagieren und mitzumachen. Denn nur durch eine große Gemeinschaft und den dadurch möglichen Erfahrungsaustausch untereinander können wir viele Probleme einfacher meistern und unsere Branche für die Zukunft noch optimaler aufstellen. Die Frage: „Was bekomme ich für mein Geld?“ ist dabei nicht immer zielführend.

